

HERAUSGEBERIN

Stiftung der Päpstlichen
Schweizergarde im Vatikan
Route de la Cité-Bellevue 6
Postfach 622
1701 Freiburg

Telefon +41 78 245 15 80
stiftung@schweizergarde.ch
www.schweizergarde.ch

FOTONACHWEIS

Titelbild © Jessica Krämer

- 2 © Schweizergarde
- 4 © Oliver Sittel
- 6 © Jessica Krämer
- 9 © Schweizergarde
- 12 © Jessica Krämer
- 14 © Vatican Media
- 16 © Jessica Krämer
- 18 © Vatican Media
- 19 © Ferdinand Jaeger
- 19 © Vatican Media
- 20 © Jessica Krämer
- 23 © Schweizergarde
- 28 © Oliver Sittel
- 32 © Kurt Reichenbach
- 36 © Oliver Sittel

LAYOUT

Monika Salzgeber, Zürich

GESCHÄFTSBERICHT

2023

STIFTUNG DER
PÄPSTLICHEN SCHWEIZER-
GARDE IM VATIKAN





STIFTUNG DER
PÄPSTLICHEN SCHWEIZERGARDE

GESCHÄFTS- BERICHT 2023

Im Jahre 2000 wurde die Gardestiftung mit Sitz in Freiburg (Schweiz) gegründet, um sich für das langfristige Weiterbestehen der Garde einzusetzen.

Zweck der Stiftung ist es, die Päpstliche Schweizergarde und deren Gardisten finanziell, materiell und sozial zu unterstützen.



INHALT

	Ruth Metzler-Arnold, Stiftungsratspräsidentin	7
1	Förderbereiche der Stiftung	10
1.1	Aus- und Weiterbildung	13
1.2	Unterstützung von Familien und Kindern	15
1.3	Berufliche Wiedereingliederung	17
1.4	Kulturelle Aktivitäten	18
1.5	Infrastruktur und Ausrüstung	21
1.6	Rekrutierung und Öffentlichkeitsarbeit	22
2	Interview mit Vize-Korporal Michele Labriola	23
3	Gruppe der 147	26
4	Ein ereignisreiches Jahr	27
5	Stiftungsrat	30
6	Finanzen / Bilanz / Erfolgsrechnung	33
7	Spenden und Förderbeiträge	37
7.1	Administrative Kosten	37
7.2	Revision	38
7.3	Spenden	38
7.4	Spendenkonten	39



RUTH METZLER-ARNOLD

STIFTUNGSRATSPRÄSIDENTIN

„Gardist in der Päpstlichen Schweizergarde zu werden ist eine Ehre, und die Jahre, die man bei dieser Institution verbringt, verändern das Leben der jungen Leute.“

Liebe Leserinnen und Leser

Gardist in der Päpstlichen Schweizergarde zu werden ist eine Ehre, und die Jahre, die man bei dieser Institution verbringt, verändern das Leben der jungen Leute, die diese immense Verantwortung übernehmen. Die Garde bietet spannende Erfahrungen und öffnet den Blick auf eine ganz besondere Welt, die nur wenige Menschen in dieser Tiefe erleben können. Es bedeutet, Sprachen zu lernen und Ausbildungen zu absolvieren, eine Kameradschaft wie keine andere zu erleben und manchmal auch zu reisen. Schweizergardist zu sein bedeutet schliesslich auch, ein spirituelles Bedürfnis zu befriedigen und die Möglichkeit zu haben, seinen Glauben im Alltag wie auch im Beruf zu leben.

Und doch ist diese Funktion im Dienst des HI. Vaters bei weitem nicht nur ein Job wie jeder andere. Sie ist eine Berufung und erfordert ein hohes Mass an Engagement. Die Arbeitszeiten sind ausgedehnt und oft unregelmässig; die Gefahr ist potenziell jederzeit präsent; die materiellen Bedingungen sind nicht luxuriös. Die Päpstliche Schweizergarde ist eines der stärksten Symbole der Schweiz im Ausland, stellt aber auch hohe Anforderungen an ihre Mitglieder.

Daher begrüsst die Stiftung mit grosser Freude die Entscheidung von Papst Franziskus im Jahr 2019, die Ehe für alle Gardisten nach fünf Dienstjahren, unabhängig von ihrem Dienstgrad, zuzulassen.

Der Zugang zu einem Familienleben war zuvor Offizieren mit einem Dienstgrad ab Korporal vorbehalten.

Eine Ehefrau und eine Familie bedeuten für die Gardisten in ihrem Alltag jedoch eine sehr starke Stütze und sind ein wichtiger Faktor für die Bindung zur Schweizergarde, da die Gardisten so ihr Berufs- und Privatleben, ihr Leben als Mann und Soldat miteinander vereinbaren können. Auch für die Rekrutierung neuer Gardisten, ein ständiges Anliegen der Stiftung, ist dies ein Pluspunkt.

Das tägliche Leben der Familien der Gardisten erfordert erhebliche praktische Anpassungen. Es gibt nur wenige familienfreundliche Unterkünfte in der Kaserne oder im Vatikan, und oft muss eine Wohnung in der Stadt Rom gemietet werden. Auch der zusätzliche finanzielle Bedarf, den die Geburt eines Kindes mit sich bringt, muss berücksichtigt werden.

Die Stiftung hat darum mehr als 20 Prozent ihres Engagements im Jahr 2023 der Unterstützung von Familien gewidmet. Die Beträge finden für verschiedene Zwecke Verwendung. So werden die Schulgebühren für die Schweizer Schule in Rom übernommen und Sport- oder Musikunterricht bezahlt, um den Kindern bei einer Rückkehr in die Schweiz den Einstieg in das Schulsystem zu erleichtern. Sie leistet auch einen Beitrag an Kindergeld und Wohnkosten sowie an die Ausweitung der Kranken- und Unfallversicherung auf die ganze Familie.

Im Namen der Stiftung danke ich an dieser Stelle zutiefst allen grosszügigen Spenderinnen und Spendern, die uns diese materielle, finanzielle und soziale Unterstützung der Schweizergardisten ermöglichen – in diesem Bereich wie auch in allen anderen. In einer zunehmend unsicheren Welt und in einem derart herausfordernden Beruf sehen wir die Unterstützung von Familien als eine der besten Möglichkeiten, den Gardisten die Stabilität und emotionale Sicherheit zu geben, die sie – wie wir alle – brauchen.

Ruth Metzler-Arnold

Ehemalige Bundesrätin
Stiftungsratspräsidentin



FÖRDERBEREICHE DER STIFTUNG

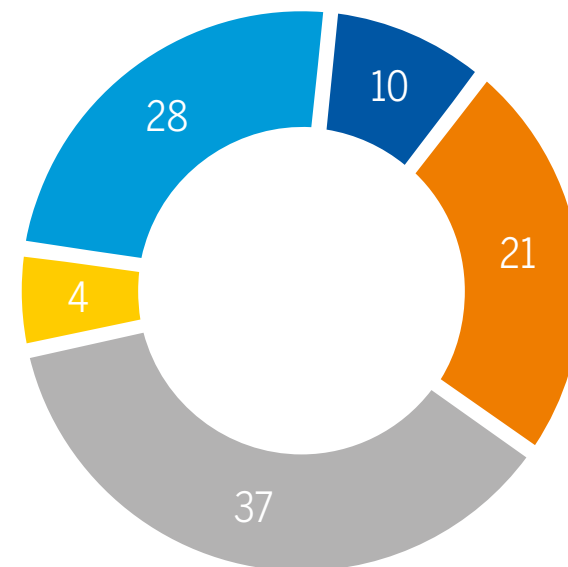
Gemäss Stiftungszweck unterstützt die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan verschiedene Aktivitäten, um die Lebensbedingungen der Gardemitglieder in Rom zu verbessern, und finanziert Rekrutierungsaktivitäten in der Schweiz, damit jedes Jahr genügend neue Gardisten gefunden werden. Zudem leistet sie Beiträge für Familien, Ausbildung, Versicherungen und Infrastruktur und sie fördert die Öffentlichkeitsarbeit der Garde.

Die verschiedenen Projekte werden in sechs Förderbereichen zusammengefasst:

- Aus- und Weiterbildung
- Unterstützung von Familien und Kindern
- Beiträge zur beruflichen Wiedereingliederung in der Schweiz
- Kulturelle Aktivitäten
- Infrastruktur und Ausrüstung
- Rekrutierung und Öffentlichkeitsarbeit

PROJEKTSCHWERPUNKTE 2023

In Prozent



- Aus- und Weiterbildung
- Unterstützung von Familien und Kindern
- Beiträge zur beruflichen Wiedereingliederung in der Schweiz
- Verbesserung Infrastruktur und Ausrüstung
- Rekrutierung und Öffentlichkeitsarbeit



1.1

AUS- UND WEITERBILDUNG

Um die anspruchsvollen Aufgaben im Sicherheitsdienst für den Heiligen Vater zu erfüllen, haben die Gardisten regelmässig an internen, aber auch externen Weiterbildungskursen teilzunehmen. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Ausbildung zum Fachmann für Sicherheit und Bewachung mit Eidgenössischem Fachausweis (VSSU). Bereits haben mehr als 100 Gardisten die Fachausbildung erfolgreich absolviert. Die Ausbildungskosten werden von der Stiftung getragen. Die erworbenen Fachkenntnisse dienen nicht nur der Erfüllung des täglichen Dienstes, sondern erleichtern gleichzeitig den Wiedereinstieg ins Berufsleben nach der Gardezeit.

Aus diesem Grund finanziert die Stiftung auch spezifische Weiterbildungen, damit speziell das Kader mit seinen unterschiedlichen beruflichen Hintergründen à jour bleibt.

Zudem unterstützt die Stiftung Sprachkurse für eintretende Gardisten. Diese haben die Möglichkeit, vor Antritt des Dienstes einen mehrwöchigen Italienisch-Sprachkurs in Assisi zu belegen. Die Stiftung beteiligt sich bei erfolgreicher Absolvierung der staatlich anerkannten Prüfung an den Kosten.

Im Rahmen der Mehrjahresplanung der Stiftung betragen die Ausgaben zur Unterstützung der Aus- und Weiterbildung rund CHF 80'000.



1.2

UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN UND KINDERN

Die Schweizergarde beherbergt in ihrer Kaserne auch verheiratete Gardisten mit Kindern. Nach fünf Dienstjahren können Gardisten heiraten und eine Familie gründen. 2023 waren dies 24 Familien mit 20 Kindern. Schulunterricht und ausserschulische Aktivitäten der Kinder verursachen hohe Kosten, die in der Schweiz durch Familienzulagen abgedeckt werden.

Um die Familienbudgets zu entlasten, engagiert sich die Stiftung auf verschiedene Art und Weise: Sie zahlt Familienzulagen, die sich an den Richtlinien des Kantons Freiburg, dem Stiftungssitz, orientieren. Damit können ausserschulische Aktivitäten der Kinder, wie sportliche und musikalische Förderung, unterstützt werden.

Zudem ermöglicht die Stiftung, dass die Kinder in den Genuss einer Schulbildung nach Schweizer Standard kommen. Das Angebot der Schweizerschule in Rom beginnt mit dem Kindergarten, gefolgt von der Primarschule und endet mit den eidgenössischen Maturitätsprüfungen. Somit wird der Einstieg in die Berufslehre oder ein prüfungsfreier Übertritt zu den verschiedenen Hochschulen in der Schweiz ermöglicht. Im Jahr 2023 besuchten 10 Kinder die Schweizerschule in Rom.

Die Stiftung beteiligt sich an den Wohn-Nebenkosten der Familien und übernimmt darüber hinaus seit 2021 die Kosten für einen erweiterten Versicherungsschutz in der Unfall- und Krankenversicherung für Gardisten ab dem 3. Dienstjahr (Schliessung von Deckungslücken).

Im Rahmen des Mehrjahresplans der Stiftung betragen die Ausgaben zur Unterstützung von Familien und Kindern rund CHF 180'000 p.a.



1.3

BEITRÄGE ZUR BERUFLICHEN WIEDEREINGLIEDERUNG IN DER SCHWEIZ

Dem Gardekommando ist es ein grosses Anliegen, dass die Mitglieder der Garde während ihres Dienstes in Rom ihre Beiträge an die Schweizerische AHV leisten. Damit wird verhindert, dass Beitragslücken entstehen, die bei einer Rückkehr in die Schweiz massive Kürzungen der Altersrenten zur Folge haben können. In diesem Sinne finanziert die Stiftung die Hälfte der Beiträge an die freiwillige AHV.

Um vor allem den Kadern eine attraktive Laufbahn bieten zu können, leistet die Stiftung Beiträge zur Finanzierung eines Vorsorgesparplans und einer Risikoversicherung. Ziel ist, dass Vorsorgelücken vermieden und die Kader nach ihrem Dienst bei der Rückkehr in die Schweiz leichter in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden können.

In der Mehrjahresplanung rechnen wir mit jährlichen Beiträgen von rund CHF 260'000 p.a.

1.4

KULTURELLE AKTIVITÄTEN

Um den Zusammenhalt und die spirituelle Weiterentwicklung der Gardisten zu fördern, organisiert das Gardekommando zum Beispiel Wallfahrten und Reisen nach Lourdes oder ins Heilige Land, an denen die Gardisten gegen einen kleinen Selbstkostenbeitrag teilnehmen können.

Die Stiftung unterstützt diese Aktivitäten sowie auch verschiedene Sportarten und Trainings mit finanziellen Beiträgen. Das jährliche Budget für Kulturelle Aktivitäten beträgt für die nächsten Jahre rund CHF 50'000.



Pilgerreise nach Lourdes



Grillabend im Ehrenhof der Kaserne



FC Guardia am Vatican Cup



1.5

INFRASTRUKTUR UND AUSRÜSTUNG

MORIONS

Neben der alltäglichen Kopfbedeckung, dem Barett, trägt die Päpstliche Schweizergarde an bedeutenden Festtagen einen prächtigen Helm aus poliertem Stahl, den sogenannten Morion. Jeder Helm ist ein Unikat. Zwar verfügt die Schweizergarde über rund 75 Exemplare, doch können diese aufgrund der Passform nicht von allen Gardisten getragen werden. Der Schmied arbeitet rund 130 Stunden an einem Helm. Die Verzierungen und feinmechanischen Arbeiten an den Rosetten, dem Abschluss des Kamms sowie den mit Eichenlaub verzierten Halterungen für die Federn sind besonders zeitaufwendig.

HARNISCHE

Die Schweizergarde verfügt über zahlreiche historisch wertvolle Harnische. Die ältesten Harnische entstanden um 1580, die meisten stammen aus dem 18. Jahrhundert. Bis 1970 wurden die Schmuckstücke bei Heiligsprechungen und bei Staatsempfängen getragen, danach nur noch zur Vereidigung am 6. Mai. An den historischen Rüstungen nagt nun aber der Zahn der Zeit: Deutlich sind Verschleisspuren zu erkennen. Um den Erhalt dieser prunkvollen Rüstungen zu sichern, sind diese durch Replikatate zu ersetzen. In Handarbeit entstehen den Originalen gleichwertige Ebenbilder, welche seit 2011 auch wieder an Weihnachten und Ostern getragen werden.

Für die Beschaffung zusätzlicher Morions, ausgewählter Harnische und Waffen rechnen wir für die kommenden Jahre mit Aufwendungen von rund CHF 10'000 p.a.

1.6

REKRUTIERUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Damit die Päpstliche Schweizergarde ihren Auftrag vollumfänglich und professionell erfüllen kann, muss der Sollbestand von 135 Gardisten nach Möglichkeit gehalten werden. Für Hellebardiere dauert der Gardedienst mindestens 26 Monate. Ein Grossteil der Gardisten verlässt dann die Garde wieder. Somit muss jedes Jahr rund ein Viertel des Gesamtbestands – also mindestens 35 Mann – ersetzt werden.

Das Gardekommando wird bei der Rekrutierung neuer Gardisten von der Informations- und Rekrutierungsstelle (IRS) in Glarus professionell unterstützt. Zusätzlich leistet die Stiftung finanzielle Beihilfe für die Bereitstellung von Werbematerial, die Präsenz an Berufsmessen und die «Schnupperwoche» für angehende Gardisten. In dieser Woche werden potenzielle Neugardisten mit den Aufgaben der Päpstlichen Schweizergarde vertraut gemacht und erhalten einen Eindruck vom Leben im Gardequartier. Die Stiftung übernimmt einen Teil der Reise-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten für die Teilnehmer.

Damit die Öffentlichkeit über die Schweizergarde informiert bleibt, trägt die Stiftung einen Teil der Kosten für das regelmässig erscheinende Magazin «Messaggero», für Video-Clips, Broschüren und Werbematerial. Ebenso leistet sie Beiträge an die neue «Medienstelle und Verbindungsbüro Schweiz» in Bern.

Der Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde ist es aufgrund des Stiftungszwecks ein grosses Anliegen, das Gardekommando bei der Rekrutierung effizient zu unterstützen. Wir rechnen dafür mit rund CHF 250'000 p.a.

2

INTERVIEW MIT MICHELE LABRIOLA, VIZE-KORPORAL UND FAMILIENVATER



«Wir Schweizergardisten brauchen starke Ehefrauen, die uns helfen, den Alltag zu bewältigen.»

2019 führte Papst Franziskus eine Änderung ein, die es allen Gardisten, unabhängig von ihrem Rang, erlaubt, nach fünf Dienstjahren zu heiraten. Es war Vize-Korporal Michele Labriola, der nach über 100 Jahren als erster Hellebardier in der Geschichte von dieser neuen Regelung profitierte. Nach einem formellen Antrag auf dem Petersplatz gaben er und seine Frau sich am 31. Oktober 2019 das «Ja»-Wort.

Michele Labriola, wann sind Sie der Schweizergarde beigetreten und was ist heute Ihre Aufgabe?

Ich bin der Päpstlichen Schweizergarde im November 2014 beigetreten, als ich 23 Jahre alt war. Heute habe ich den Rang eines Vizekorporals.

Wie lange sind Sie verheiratet?

Wir feiern dieses Jahr unseren fünften Hochzeitstag. Am 31. Oktober 2019 haben wir das «Ja» unseres Lebens ausgetauscht.

Können Sie uns Ihre Liebesgeschichte erzählen? Wo haben Sie sich kennengelernt und wann haben Sie entschieden, dass Sie füreinander bestimmt sind?

Wir haben uns dank eines Cousins meiner Frau auf dem Petersplatz kennengelernt: Er kam für ein Vorstellungsgespräch nach Rom und sie begleitete ihn. Er schrieb mir, ob ich Zeit für einen Kaffee habe und das Schicksal wollte es, dass ich an diesem Morgen im Juni frei war. So trafen wir uns.

Nach einem Monat, in dem wir uns immer wieder verabredeten und Nachrichten austauschten, waren wir bereits ein Paar. Kurz nach der Veröffentlichung der Änderung der Heiratsverordnung machte ich ihr auf dem Petersplatz einen Heiratsantrag. Nach einer Verlobungsphase wurde ich der erste Hellebardier nach über 100 Jahren, der heiratete.

Und dann kam ein Kind ...

Unser erstes Kind wurde am 9. August 2021 geboren und wir haben es «Francesco» genannt – zu Ehren von Papst Franziskus.

Geht es in die Schule? Gibt es eine «Bande» von Kindern der Schweizergarde?

Unser Sohn wird ab September in den Kindergarten gehen, und das wird ein grosser Schritt für ihn und für uns sein. Für mich ist es sehr wichtig, dass er die Schweizer Schule besuchen kann. Das Schöne an der Garde ist, dass es so viele Kinder unterschiedlichen Alters gibt. Sie auf dem Hof spielen zu sehen, gibt einem ein Gefühl von Familie. Hier wird es nie langweilig!

Welche Sprachen sprechen sie mit Ihnen und welche Sprachen sprechen Sie?

Francesco spricht noch nicht viel, aber er ist sehr aufmerksam. Die meiste Zeit ist er bei seiner Mutter: Er spricht und hört Italienisch. Wenn er bei mir ist, versuche ich, Deutsch zu sprechen, das für mich sehr wichtig ist. Aber ich hoffe, dass er sich als guter Schweizer bemühen wird, so viele Sprachen wie möglich zu lernen.

Wie sind Ihre Lebensbedingungen als Familie?

Wir leben ausserhalb des Vatikans. Die vom Vatikan bereitgestellte Unterkunft ist gut, allerdings bringt das Leben in einer 3-Millionen-Stadt nicht nur Vorteile mit sich.

Wie wirkt sich Ihre christliche Überzeugung auf Ihr Familienleben aus?

Wenn Sie ein echter Gläubiger sind, kann die Auswirkung nur positiv sein. Ich glaube sehr an die Ehe, ebenso wie meine Frau. Unsere Liebe, gegenseitiger Respekt, Kompromissfähigkeit und Opferbereitschaft sind das Fundament.

Wir Schweizergardisten brauchen starke Ehefrauen, die uns helfen, den Alltag zu bewältigen und überzeugt zu sein von dem, was wir glauben und tun.

Was könnte noch getan werden, um die Familien der Schweizergarde zu unterstützen?

Da wir das Glück haben, heiraten zu dürfen, werden die Truppe und ihr Umfeld zahlenmässig immer grösser. Jede Hilfe, die wir in irgendeiner Form erhalten, erlaubt uns, ein möglichst normales Leben zu führen und ist daher eine grosse Unterstützung für uns. Die Stiftung hilft uns dabei, unseren Kindern eine hochwertige Ausbildung zu ermöglichen und am Ende des Jahres gelassener zu sein. Muss man sich weniger Sorgen um die Zukunft machen, ist man im Alltag konzentrierter und entspannter.

Glauben Sie, dass die Möglichkeit, zu heiraten und Kinder zu haben, ein positiver Faktor für die Rekrutierung und im täglichen Leben der Garde ist?

Wahrscheinlich weniger bei der Rekrutierung, da die meisten Rekruten noch sehr jung sind. Ich glaube nicht, dass man im Alter von 19 Jahren sofort ans Heiraten denkt. Für diejenigen, die länger als fünf Jahre bleiben, ist dies hingegen sicherlich ein positiver Faktor. Dank Papst Franziskus und Kommandant Christoph Graf haben wir diese wichtige Änderung erreicht, denn früher konnte man erst ab dem Rang eines Korporals heiraten und musste zudem warten, bis eine der uns zur Verfügung stehenden Familienunterkünfte frei wurde. Es dauerte Jahre, bis man heiraten konnte. Das Ziel eines jeden Christen ist es, eines der wichtigsten Sakramente, die Ehe, zu empfangen, die Frau, die er liebt, zu heiraten und zu erleben, wie Gottes Liebe in Form eines Kindes geboren wird. Für mich gibt es nichts Schöneres als das.

Das Interview mit Michele Labriola führte Marie-Hélène Hancock, Mitglied des Stiftungsrats

GRUPPE DER 147

Dieser wichtige und exklusive Gönnerkreis wurde 2019 ins Leben gerufen. Die Mitglieder der Gruppe der 147 verpflichten sich, die Schweizergarde entweder mit fünf jährlichen Beiträgen von mindestens CHF 3'000 oder mit einem einmaligen Beitrag von mindestens CHF 15'000 zu unterstützen. Per Ende 2023 konnten bereits rund 90 Mitglieder gewonnen werden.

Die Mitglieder der Gruppe der 147 werden während einer 5-Jahresperiode zu zwei exklusiven mehrtägigen Besuchen im Vatikan eingeladen: Einmal zur Vereidigung der neuen Gardisten im Mai und zu einem 2-tägigen Besuch im September. Zudem erhalten sie regelmässig den «Messaggero», der über das Leben in der Garde berichtet.

Zu Beginn eines jeden Jahres sind die Mitglieder der Gruppe der 147 eingeladen, in einem privilegierten Rahmen eine aussergewöhnliche Persönlichkeit zu treffen und die spirituelle Dimension ihres Engagements im Dienst der Gesellschaft zu diskutieren (s. dazu Beitrag S. 27).

KONTAKTADRESSEN

reto.jauch@sz-j.com oder raymond.loretan@gmail.com
oder das Sekretariat der Gardestiftung: seiler@schweizergardestiftung.ch

Der geschichtliche Hintergrund

Die Truppen von Karl V. griffen am 6. Mai 1527 den Vatikan an und drangen auch in die Peterskirche ein. Die Schweizergarde kämpfte mutig gegen einen ihr zahlenmässig 25-fach überlegenen Gegner. Der Kommandant, Kaspar Röist, wurde getötet. Teilweise sogar auf den Stufen des Hauptaltars der Peterskirche wurden 147 Gardisten niedergemetzelt. Nur 42 konnten in letzter Minute entkommen, als sie den Rückzug von Papst Clemens VII. durch den Passetto, einem Geheimgang in der Festungsmauer zwischen dem Vatikan und der Engelsburg, schützten.

Im Gedenken an die 1527 heldenhaft gefallenen 147 Gardisten wird dieser Freundeskreis der Päpstlichen Schweizergarde «Gruppe der 147» genannt.

EIN EREIGNISREICHES JAHR

Als Dank für die Treue und Unterstützung bietet die Stiftung den Mitgliedern der Gruppe der 147 die Möglichkeit, sich bei exklusiven Veranstaltungen in der Schweiz oder im Vatikan zu treffen. Das Jahresprogramm wird immer wieder sorgfältig mit neuen Ideen zusammengestellt, was von den Mitgliedern sehr geschätzt wird. Es ermöglicht Momente der Begegnung und der Emotionen, die den Teilnehmenden für immer in Erinnerung bleiben werden.

PRIVILEGIERTES TREFFEN MIT BUNDESRAT IGNAZIO CASSIS

Erster Meilenstein im Kalender: Die exklusive Abendveranstaltung im Hotel Bellevue in Bern anfangs März 2023 mit Bundesrat Ignazio Cassis als Ehren-gast. Bei einem Kaminfeuergespräch stellte sich der Aussenminister den Fragen von Raymond Loretan, Mitglied des Stiftungsrats. Dabei ging es um die Rolle der Schweiz während des Ukraine-Krieges oder um die Beziehung zur EU. Ignazio Cassis verriet zum Beispiel, wie er das Gespräch mit dem russischen Aussenminister Lawrow und die Begegnung der Präsidenten Biden und Putin vor dem Krieg erlebt hat und wie wichtig es sei, danach zu reflektieren. Immer wieder öffnete der Bundesrat ein wenig den privaten Vorhang und liess durchblicken, wie wichtig ihm Werte sind. Diese würden durch die Religion und den Glauben geprägt. So helfe ihm seine katholische Ausrichtung immer wieder – auch bei seiner Stärke: Seine grosse und tiefe innere Ruhe, wie dies seine Ehefrau beschreibt.

Mit Papst Franziskus verbindet Ignazio Cassis ein ganz besonderes Erlebnis. Bei der ersten Begegnung stellte sich der Bundesrat vor: «Ich bin Ignazio, aber nicht Jesuit.» Bei der zweiten Begegnung sagte der Papst als erstes zu ihm: «Ah, Sie sind Ignazio, jedoch nicht Jesuit!» Das Publikum schmunzelte und wurde zur Fragerunde eingeladen. Bundesrat Cassis zeigte sich weiterhin offen und voll Interesse und Neugier.

Nach dem über einstündigen Gespräch genossen die rund 40 Mitglieder der «Gruppe der 147» den Gedankenaustausch. Ein spannender und emotionaler Abend, der seinen Abschluss mit Gesprächen und Diskussionen bei einem Apéro Riche fand.

VEREIDIGUNG 2023

Traditionsgemäss werden am 6. Mai die neuen Rekruten im Sankt-Damasus-Hof des Apostolischen Palastes im Vatikan vereidigt. Neben den offiziellen Vertretern der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der Kirche sowie des jeweiligen Gastkantons sind die Eltern und Geschwister der zu vereidigenden Gardisten eingeladen. Und eine limitierte Zahl von Gönnerinnen und Spendern der Stiftung erhielten auch 2023 Gelegenheit, diesen bewegenden Moment der Hingabe und Verpflichtung mitzuerleben.



Die Gardisten tragen für diesen feierlichen Anlass die Gala-Uniform mit dem Harnisch, die sonst nur bei den päpstlichen Segnungen «Urbi et Orbi» getragen wird. Es ist ein sehr emotionaler Moment, wenn die jungen Gardisten auf die Gardefahne schwören, den amtierenden Papst und alle seine rechtmässigen Nachfolger im Bedarfsfall zu schützen und zu verteidigen, auch unter Einsatz ihres eigenen Lebens.

HERBSTSTREISE NACH ROM

Wie jedes Jahr treffen sich Mitglieder der Gruppe der 147 in den Tagen rund um den 25. September in Rom. Den Gedenktag ihres Schutzpatrons, des Heiligen Niklaus von Flüe, feiert die Schweizer Garde ganz besonders. Eines der Highlights ist der gemeinsame Grillabend mit den Familien der Gardisten im Ehrenhof der Kaserne. Am Tisch entstehen wunderbare Gespräche und Begegnungen zwischen den Angehörigen, den Gardisten und den Mitgliedern der Gruppe der 147.

Ein weiterer Höhepunkt ist das einmalige Programm, das Leutnant Stefan Zahner regelmässig mit grosser Sorgfalt zusammenstellt. 2023 gehörten folgende privilegierten Orte und Sehenswürdigkeiten dazu: Die exklusive Führung zur Baugeschichte der Basilika von St. Peter mit Besichtigung der Modelle von Antonio da Sangallo und Michelangelo Buonarroti, der Reliquienkapelle sowie der Mosaikwerkstätten. Auch durften die Gäste eine ausserordentliche Führung durch die Nekropole der Via Triumphalis erleben. Dieses archäologische Areal ist ein aussergewöhnliches Beispiel einer römischen Gräberanlage. Durch besondere Praktiken und Bestattungsriten hielten die alten Römer das Band zu ihren Verstorbenen aufrecht und stellten einen Kontakt zum Jenseits her. Diese Aktivitäten waren eindrücklich wieder zu erkennen.

Schliesslich schätzten die Mitglieder der Gruppe der 147 auch das Referat und den offenen Dialog mit Msgr. Daniel Pacho, Untersekretär im Staatssekretariat des Heiligen Stuhls. Pacho kommt aus Frankfurt am Main, trat 2010 in den diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhls und kehrte 2018 nach Einsätzen in Benin und Tansania zurück ins Staatssekretariat, wo er seither in der Abteilung für internationale Beziehungen arbeitet. Es gab einen regen Austausch über die Rolle des Vatikans bei Konflikten und Kriegen. Die Mitglieder der Gruppe der 147 sind bereits gespannt auf das Programm der nächsten Septemberreise!

Susanne Giger, Mitglied des Stiftungsrates

STIFTUNGSRAT

Die laufenden Geschäfte werden durch das Comité de Direction (CdD) und die Stiftungssekretärin betreut.

Der Stiftungsrat setzt sich 2023 wie folgt zusammen:

PRÄSIDENTIN

Ruth Metzler-Arnold, Appenzell (CdD)

VIZEPRÄSIDENT

Dr. J. Maurice Zufferey, Cham (CdD)

VERTRETUNG SCHWEIZERGARDE

Christoph Graf, Gardekommandant, Vatikan (CdD)

FINANZEN

Dr. Martin Dubach, Zug (CdD)

KOMMUNIKATION

Susanne Giger, Zollikon (CdD)

Marie-Hélène Hancock, Genf (CdD)

WEITERE MITGLIEDER

Rocco Cattaneo, Bironico

Guido Egli, Meggen

DDr. Felix Gmür, Bischof von Basel

Prof. Dr. med. Philippe Jaeger, Lully sur Morges

Reto Jauch, Zug

Filippo Lombardi, Melide

Raymond Loretan, Genf

Dr. Jean-Pierre Roth, Collonge-Bellerive

Divisionär Dr. Germaine J. F. Seewer, Leuk-Stadt

Lukas Schmucki, Rapperswil-Jona

Dr. Urs Schwaller, Tifers

SEKRETARIAT DER STIFTUNG

Astrid Seiler, Zürich

BUCHHALTUNG

TBO Treuhand, Zürich

SITZ DER STIFTUNG

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan

Herr Daniel Zbinden; Rechtsanwalt, Route de la Cité-Bellevue 6,

Postfach 622, 1701 Freiburg



6

FINANZEN

Im vergangenen Jahr durfte die Stiftung auf das anhaltende Wohlwollen unserer Gönner:innen und Spender:innen zählen und im Rechnungsjahr CHF 1'392'584 entgegennehmen. Beigetragen zum guten Ergebnis haben zwei Legate und einzelne, zum Teil für mehrere Jahre zugesagte Spenden.

Die Stiftung hat für Projekte und Aufwendungen im Rahmen des Stiftungszwecks CHF 708'068 aufgewendet. Zudem wurden CHF 5'350 an die Stiftung für die Renovation der Kaserne überwiesen.

Der Verwaltungsaufwand betrug mit CHF 41'312 rund 3% der erhaltenen Zuwendungen und liegt damit sehr tief. Mit zunehmenden Aktivitäten und Veranstaltungen wird sich diese Quote wieder leicht erhöhen.

Die Stiftung weist eine robuste Bilanz auf, die es erlaubt, auch in den nächsten Jahren die langfristigen Anliegen und Projekte der Garde grosszügig zu unterstützen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die verschiedenen grossen und kleinen Spender:innen und auch der Gönnerkreis «Gruppe der 147».

Wir danken allen im Namen der Stiftung und der Garde für ihre Beiträge. Dank Ihnen ist es möglich, weiterhin junge Schweizer für den Dienst im Vatikan zu begeistern und die über 500 Jahre alte Tradition aufrecht zu erhalten.

BILANZ

PER 31. DEZEMBER 2023

(in 1'000 CHF)

AKTIVEN	2023	2022
Flüssige Mittel	1'133	508
Wertschriften	2'847	2'706
Total der Aktiven	3'980	3'214

PASSIVEN	2023	2022
Kurzfristige Verbindlichkeiten	430	289
Langfristige Verbindlichkeiten	1'145	522
Total Fremdkapital	1'575	811
Stiftungskapital	100	100
Gewinnvortrag	2'303	2'371
Ergebnis Jahresrechnung	3	- 68
Total Eigenkapital	2'405	2'403
Total der Passiven	3'980	3'214

ERFOLGSRECHNUNG

PER 31. DEZEMBER 2023

(in 1'000 CHF)

	2023	2022
Zweckgebundene Spenden	365	130
Freie Spenden und Zuwendungen	1'027	449
Erhaltene Spenden und Zuwendungen	1'392	579
Zweckgebundene Beiträge an die Garde	- 506	- 521
Zweckgebundene Zahlungen an die Kasernenstiftung	- 5	- 11
Weitere Beiträge an die Garde	- 197	- 150
Beiträge und Aufwendungen	708	682
Bruttogewinn	684	- 103
Verwaltungs- und Informatikaufwand	- 41	- 42
Betriebsergebnis	643	- 145
Finanzergebnis	- 18	- 191
Ergebnis vor Veränderung der Rückstellung	625	- 336
Bildung von Projektrückstellungen	- 885	- 199
Auflösung von Projektrückstellungen	263	467
Jahresergebnis	3	- 68



7

SPENDEN UND FÖRDER- BEITRÄGE

Sie können die Päpstliche Schweizergarde über die Stiftung auf vielfältige Weise unterstützen. Als Möglichkeiten bieten sich an: Freie Spenden, zweckgebundene Zuwendungen (z.B. Aus- und Weiterbildung, Ankauf eines Morions) oder sonstige Unterstützung, wie z.B. eine Mitgliedschaft in der Gruppe der 147.

Bitte suchen Sie das Gespräch mit uns.

7.1

ADMINISTRATIVE KOSTEN

Geringe administrative Kosten sind dem unentgeltlich arbeitenden Stiftungsrat ein Anliegen. Damit wird sichergestellt, dass die Spenden direkt den Förderbereichen und Projekten der Schweizergarde zugutekommen.

7.2

REVISION

Die Prüfung der Geschäftsbücher wird von der Revisionsgesellschaft Fiduconsult Freiburg AG, Rue des Pilettes 3, 1700 Freiburg, wahrgenommen.

Der Revisionsbericht vom 21. März 2024 für die Rechnung 2023 (Bilanz und Erfolgsrechnung sowie Anhang) enthält keine Vorbehalte.

7.3

SPENDEN

STEUERLICHE BEHANDLUNG DER SPENDENBEITRÄGE

Mit Verfügung der kantonalen Steuerverwaltung vom 4. Oktober 2002 und der Finanzdirektion Freiburg gilt eine Steuerbefreiung für Spenden an die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan.

Spenden-Beiträge sind in der Schweiz gemäss Artikel 56, Bst. g und h des eidgenössischen StHG, vollständig von der Einkommensteuer absetzbar, sofern sie (je nach Kanton) 10% des um die Zuwendungen reduzierten steuerpflichtigen Einkommens nicht übersteigen. Beiträge aus dem EU-Raum werden je nach Land mit der schweizerischen Gesetzgebung vergleichbar behandelt.

7.4

SPENDENKONTEN

Zur Unterstützung der verschiedenen Förderbereiche und Projekte richten Sie Ihre Spende an:

BEGÜNSTIGTER / STIFTUNGSSITZ

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan
Route de la Cité-Bellevue 6, Postfach 622, 1701 Freiburg

BANKVERBINDUNG

Bank Vontobel AG, Gotthardstrasse 43, CH-8022 Zürich
CHF: CH57 0875 7000 0129 2226 1
EUR: CH06 0875 7000 0120 2282 5
USD: CH76 0875 7000 0120 2282 6



Postfinance

CH53 0900 0000 1724 9662 0

Spendenbutton auf der Website www.schweizergarde.ch:
Hier können Spenden für die Garde einfach und mit wenig Aufwand getätigt werden.

KONTAKTADRESSE

Bei Fragen zu Spenden / Förderbeiträgen / Projekten:

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan
c/o Dr. Martin Dubach, Trésorier, Schönegg 6, 6300 Zug
dubach@schweizergardestiftung.ch

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan
c/o Astrid Seiler, Sekretariat, Gutstrasse 210, 8055 Zürich
seiler@schweizergardestiftung.ch
Telefon +41 78 245 15 80